WIENER
STAATSWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

EDMUND BERNATZIK UND EUGEN VON PHILIPPOVICH.

ZEHNTER BAND.

Wien und Leipzig.
FRANZ DEUTICKE.
1912.

Wiener Staatswissenschaftliche Studien
herausgegeben von
Edmund Bernatzik und Eugen von Philippovich
in Wien.
Zehnter Band. Erstes Heft.

OBJEKT UND GRUNDBEGRIFFE
DER
THEORETISCHEN NATIONALÖKONOMIE.

VON

ALFRED AMONN
a. o. Professor an der Universität Freiburg (Schweiz).

Wien und Leipzig.
FRANZ DEUTICKE.
1911.

Meinem hochverehrten Lehrer

Herrn Hofrat Professor Dr. Eugen von Philippovich,

Mitglied des Herrenhauses

in aufrichtiger Dankbarkeit zugeeignet.

Vorwort.

Schon in meinem Aufsatz über den „Gutsbegriff" in der „Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung" habe ich die Prinzipien angedeutet, denen meines Erachtens alle spezifisch nationalökonomische Erkenntnis unterworfen ist. Ich habe dort aufs Geratewohl einen der geläufigsten „Grundbegriffe" aus einer langen Reihe gleichgearteter Genossen hervorgezogen und zum Demonstrationsobjekt gemacht, um an ihm gleichsam als an einem Schulbeispiel zu zeigen, zu welch unlösbaren Schwierigkeiten, Ungereimtheiten und Widersprüchen, zu welch gleichgültigen Begriffsanalysen und haltlosen Begriffskonstruktionen, zu welch end- und ergebnislosen Debatten die bisher in nationalökonomischen Dingen allgemein geübte Methode führt. Ich habe hier nun den Versuch unternommen, die kritischen Grundgedanken und leitenden Ideen jener Abhandlung auf die Gesamtheit jener Lehren zu übertragen, die man üblicherweise in einer Einleitung zur Nationalökonomie als „Elemente oder Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre" zusammenzufassen pflegt.

Die vorliegende Arbeit ist also zunächst vorwiegend kritischer Natur, führt aber überall gerade auf diesem kritischen Wege zu positiven Feststellungen hinüber, die in ihrer Gesamtheit eine neue Auffassung vom Wesen und den Voraussetzungen der spezifisch nationalökonomischen Erkenntnis bedeuten. Nach beiden Richtungen hin, nach der kritischen wie nach der positiven, mußte ich mir notgedrungen gewisse Beschränkungen auferlegen. Die Kritik, insbesondere die literarhistorische, mußte sich auf die geläufigsten Ansichten beschränken und auch gewisse bedeutsame Auffassungen, die abseits von der historischen Entwicklung stehen, aus dem Kreis ihrer Betrachtung ausschließen, um bei der Fülle des Materials nicht an Durchsichtigkeit und Klarheit insbesondere in bezug auf den Zusammenhang mit den positiven Ausführungen einzubüßen. Der positive Teil mußte beschränkt werden auf die Klarlegung der methodologischen Grundlagen der nationalökonomischen Problemstellungen und

konnte nicht auch auf die sachliche Behandlung der einzelnen Probleme eingehen. Was der Arbeit also fehlt, ist die literaturkritische Vollständigkeit des ersten und der sachliche Ausbau des zweiten Teiles. Das eine würde aber schlechthin eine Geschichte, das andere ein System der theoretischen Nationalökonomie bedeuten, beides Aufgaben, die die Arbeit eines Lebens auszufüllen vermöchten.

Aber abgesehen von diesen Unvollkommenheiten, ist ihr eigentliches Ziel darin gelegen, die Richtung aufzuzeigen, welche das nationalökonomische Denken gehen muß, wenn es zu immer vollkommenerer Erkenntnis des sozialen Seins, das ihrer Betrachtung unterworfen ist, fortschreiten will. Darauf zielen ja alle methodologischen Untersuchungen ab, die gerade in letzter Zeit eine ebenso erfreuliche Vertiefung als Vermehrung erfahren haben.

Das methodologische Interesse ist in jüngster Zeit wieder kräftig erwacht. Das ist ein Zeichen, wie ungeklärt noch die Anschauungen über das Wesen und das Verhältnis der verschiedenen nationalökonomischen Disziplinen sind und wie stark das Bedürfnis nach Klärung empfunden wird. Der alte Methodenstreit ist ergebnislos verlaufen. Möge den neuen methodologischen Auseinandersetzungen ein befriedigenderer Erfolg beschieden sein! Ein Beitrag dazu soll in dieser Arbeit gesehen werden.

Meinen hochverehrten Lehrern, Exzellenz v. Böhm-Bawerk, Freiherrn v. Wieser und vor allem Herrn Hofrat v. Philippovich, der das Entstehen und Werden dieser Arbeit mit teilnehmendem Interesse begleitet hat, spreche ich hier für mannigfache Förderung meiner wissenschaftlichen Bestrebungen tiefempfundenen Dank aus.

Freiburg, im Dezember 1910.

Der Verfasser.